

AGILA's

TIERMAGAZIN

FÜR HUNDE- UND KATZENFREUNDE

Nr. 29
10122

KOSTENLOS
MITNEHMEN!

Im Herbst des Lebens

Veränderte Bedürfnisse von
Hunde- und Katzensenioren

Seite 2



GESUNDHEIT & VORSORGE

KEINE ANGST VOR DER NARKOSE

Tipps für eine gute
Vorbereitung und Nachsorge

Seite 4



www.agila.de



Das Leben mit Hunde- und Katzensenioren

Die Zeit vergeht für die meisten Menschen sprichwörtlich „wie im Flug“. Besonders deutlich wird dies bei einem Blick auf unsere Vierbeiner: Hunde und Katzen werden wahnsinnig schnell erwachsen. Doch ab wann gelten unsere Lieblinge eigentlich als „Senioren“? Und welche veränderten Bedürfnisse sind im Zusammenleben mit älteren Vierbeinern zu beachten?

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Herbst ist da! In dieser Magazinausgabe berichten wir, wie Sie einen Herbstspaziergang mit Hund abwechslungsreich gestalten und wie Sie den kleinen oder auch großen Dreckspatz anschließend wieder sauber bekommen.

Um den „goldenen Herbst des Lebens“ geht es in unserem Beitrag über Hunde- und Katzensenioren. Lesen Sie, welche Bedürfnisse unsere Haustiere im Alter haben und wie Sie darauf eingehen können.

Erfahren Sie außerdem, was am Tag einer Narkose für Ihr Tier wichtig ist und welche weiteren Neuigkeiten es aus der Welt unserer Vierbeiner gibt.

Im Namen der gesamten Redaktion wünsche ich Ihnen ein kuscheliges Lesevergnügen!

Ihre Ann-Catrin Büttner mit Gwyl
Redakteurin Lifestyle

PS: Kennen Sie schon unsere Kunden-App? Hier können Sie zum Beispiel Tierarztrechnungen einreichen, Haftpflichtschäden melden und Ihre Vertragsdaten einsehen. Schauen Sie doch mal rein! Sie finden sie im App-Store (iOS) oder Google Play Store (Android) mit dem Suchbegriff „AGILA Kunden-App“.



THEMEN IN DIESER AUSGABE:

GESUNDHEIT & VORSORGE

Das Leben mit Hunde- und Katzensenioren	Seite 2
Mythen um Medikamente	Seite 3
Keine Angst vor der Narkose	Seite 4
Noch mehr Sicherheit für Sie und Ihren Vierbeiner	Seite 4
Verlosung	Seite 4

HAFTUNG & SICHERHEIT

Von Hundefreilauf und Jagdunfällen	Seite 5
------------------------------------	---------

TIPPS & TRENDS

Spazier-Spaß im Herbst	Seite 6
Auch noch spannend	Seite 6
Dreckspatz – Wie bekomme ich meinen Hund wieder sauber?	Seite 7
So schön bunt!	Seite 7

PORTRÄT

Tiere und Trauer: Ein Thema mit vielen Facetten	Seite 8
---	---------

Die Lebenserwartung unserer Haustiere

Wichtig bei der Berechnung der Lebenserwartung sind Faktoren wie Größe, Gewicht, Rasse, Gesundheitszustand und Haltungsstände. So haben wild lebende Samtpfoten mit vier bis fünf Jahren eine vergleichsweise geringe Lebenserwartung, während Freigänger etwa zehn bis zwölf und Wohnungskatzen im Schnitt 15 Jahre alt werden. Das Seniorenalter erreichen unsere Samtpfoten ungefähr mit elf Jahren.

Bei Hunden macht die Größe viel aus: Kleinere Vierbeiner können bis zu 20 Jahre alt werden, mittelgroße Hunde ungefähr 15 Jahre und große Rassen haben eine durchschnittliche Lebenserwartung von elf Jahren. Letztere gelten dementsprechend bereits mit fünf Jahren als Senioren, während ihre kleineren Artgenossen diesen Lebensabschnitt erst mit etwa sechs bis neun erreichen.

Veränderte Bedürfnisse

Ein elementarer Aspekt eines tierischen Seniorenlebens ist die Ernährung. Denn während der Kalorienbedarf sinkt, muss die Nährstoffversorgung weiterhin gesichert sein – spezielles Futter für Hunde- und Katzensenioren macht das möglich. Mit dem verringerten Wunsch nach Aktivität verlängern sich die Ruhephasen. Auch bringt das Alter manchmal eine getrübtete Sinneswahrnehmung mit

sich, weshalb Sie sich im Alltag auf eine langsamere Reaktionsfähigkeit Ihres Lieblings einstellen und gegebenenfalls die Umgebung sturz- und stoßsicherer gestalten sollten.



Typische Alterserkrankungen

In vielen Punkten unterscheiden sich die üblichen Alterserkrankungen unserer Vierbeiner nicht besonders von unseren: Von demenzähnlichen Symptomen bis zu körperlichen Erkrankungen wie Arthrose, Zahn- und Nierenproblemen, Krebs, Diabetes, Hormonstörungen und Herzbeschwerden sind verschiedenste Gebrechen möglich. Es ist daher wichtig, auf Anzeichen zu achten und Auffälligkeiten rasch tierärztlich abzuklären. Dazu gehören unter anderem Orientierungslosigkeit, ein veränderter Appetit und ungewöhnliche Gewichtsveränderungen sowie Bewegungseinschränkungen. Grundsätzlich gilt: Regelmäßige (ca. halbjährliche) Besuche in der Tierarztpraxis sind die beste Vorsorge. Früh erkannt, lassen sich Alterserkrankungen meist gut behandeln oder einem raschen Fortschreiten entgegenwirken. Eine möglichst früh abgeschlossene Tierkrankenversicherung nimmt Ihnen die Sorgen vor hohen Tierarztkosten, sodass Sie sich ganz auf die Pflege Ihres tierischen Seniors konzentrieren können. Mehr Informationen dazu finden Sie unter www.agila.de. (anbu)



MYTHEN UM MEDIKAMENTE

Informationen zu Substanzen und Methoden, die Krankheiten von Hunden und Katzen vorbeugen, lindern oder heilen sollen, finden sich zuhauf. In unserer Serie „Mythen um Medikamente“ berichten wir, was stimmt – und was nicht.



Immer mit der Ruhe

Selbst unsere gelassensten Vierbeiner können mal gestresst oder verängstigt sein – beispielsweise zu Silvester. Damit auch Hund und Katze entspannt ins neue Jahr kommen, greifen viele Haltende zu natürlichen Beruhigungsmitteln. Besonders beliebt: Bachblüten- und Aromatherapien. Doch sind diese Methoden wirklich so wirksam und gleichzeitig unbedenklich, wie es oft heißt?

Blütenessenzen zur Einnahme

Die von Edward Bach entwickelte Bachblütentherapie basiert auf 38 verschiedenen Blütenessenzen, die je nach Wirkungswunsch kombiniert und als Tröpfchen oder in Form von Kügelchen (Globuli) verabreicht werden. Besonders bekannt ist die Mischung für „Notfalltropfen“, die Hunde und Katzen in Stresssituationen entspannen sollen. Eine tatsächliche Wirkung der verdünnten Blütenessenzen konnte bisher allerdings nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden, hier wirken höchstens Placebo-Effekte. Mit hochwertigen Bachblütenprodukten für Haustiere riskieren Sie zwar keine negative Wirkung – einen zuverlässigen Entspannungseffekt dürfen Sie jedoch auch nicht erwarten.

Beruhigende Aromen?

Ein weiteres beliebtes natürliches Mittel sind Aromatherapien mit ätherischen Ölen aus Pflanzen, Wurzeln und Gewürzen in verschiedenster Form (z. B. als Öl in der Duftlampe). Hier wird das Riechhirn unserer Lieblinge angesprochen, indem über Düfte der Gemütszustand beeinflusst werden soll – so kann Lavendel beispielsweise entspannen. Allerdings müssen die Kombination, Menge und Verabreichungsform auf jeden Vierbeiner individuell abgestimmt und gut kontrolliert werden, um Überdosierungen oder eine falsche Aufnahme (z. B. wenn Duftöl getrunken wird) zu vermeiden. Zudem sollte die Qualität hoch sein, sonst bestehen Vergiftungsgefahren z. B. durch Pestizide. Auch variiert die Wirksamkeit von Aromatherapien von Tier zu Tier. Bei ernstesten Problemen ersetzen sie darum keinesfalls eine medizinische oder therapeutische Behandlung.

Eine tierärztliche Beratung ist bei beiden Therapiemöglichkeiten wichtig, damit Sie und Ihr Liebling entspannt ins neue Jahr starten können. (rmi)





Keine Angst vor der Narkose



Egal ob Notfall oder Routineeingriff: Eine Narkose bei Hund und Katze verursacht häufig ein mulmiges Gefühl. Wir möchten Ihnen einige Tipps geben und Zweifel aus dem Weg räumen, damit Sie bestärkend an der Seite Ihres Liebling stehen können.

Narkose in Sicht

Es lohnt sich, die Situation schon im Vorfeld stressfrei zu gestalten. Dazu kann es auch gehören, dass Ihr Liebling an eine Box gewöhnt ist. Das vermeidet Stress, wenn es an den Transport geht und auch nach der OP, falls Ihr Vierbeiner noch in einer Aufwachbox auf Sie warten muss.

Sobald der Termin näher rückt: Sprechen Sie mit der durchführenden Tierarztpraxis oder -klinik über die Narkose, den Eingriff und die Risiken und klären Sie im Vorgespräch alle Fragen, die Ihnen auf dem Herzen liegen. Wenn Sie Sicherheit gegenüber Ihrem Vierbeiner ausstrahlen, wird er sich wohler fühlen.

Am Tag des Eingriffs

Ist der Tag der Narkose gekommen, gibt es eine goldene Regel: Um die Atmung zu erleichtern und Erbrechen vorzubeugen, sollte Ihr

Vierbeiner acht bis zwölf Stunden vor dem Eingriff nichts mehr fressen. Für Welpen und Diabetiker gelten möglicherweise andere Zeiten – Ihre Tierarztpraxis oder -klinik wird Sie entsprechend informieren. Viele Vierbeiner fühlen sich behaglich, wenn sie von vertrauten Gerüchen umgeben sind. Nehmen Sie also gerne die Lieblingsdecke oder ein von Ihnen getragenes Kleidungsstück mit.

Geschafft

Hat Ihr Vierbeiner die Narkose hinter sich, braucht er viel Ruhe und ist möglicherweise etwas unsicher auf den Beinen oder desorientiert. Sichern Sie daher etwaige Treppen und leinen Sie Hunde bei den zunächst kurzen Spaziergängen an. Auch Katzen sollten erst nach frühestens 24 Stunden wieder Freigang bekommen. Bieten Sie Ihrem Liebling außerdem anfangs nur kleine Mengen Wasser an – kann er diese problemlos schlucken, können unter Aufsicht erste kleine Portionen Futter hinzukommen. (vwr)

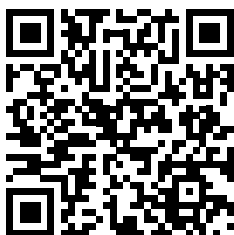
NOCH MEHR SICHERHEIT FÜR SIE UND IHREN VIERBEINER

Regelmäßige Tierarztbesuche gehören zu einem Leben mit Hund und Katze dazu. Umso wichtiger ist es, dass Sie jederzeit die bestmöglichen Behandlungen durchführen lassen können. Mit einer zuverlässigen Krankenversicherung für Ihren Liebling ist das kein Problem.

Vor Kurzem haben wir unsere Tarife angepasst, sodass Sie noch stärker abgesichert sind: In allen Produkten übernehmen wir nun die Tierarzkosten bis zum 4-fachen Satz der Gebührenordnung für Tierärzte, zudem haben wir die Wartezeit von drei Monaten auf einen Monat verkürzt und es besteht freie Praxis- und Klinikwahl – ohne Ausnahmen!

Weitere Anpassungen gab es im OP-Kostenschutz für Hundebesitzer: Wir haben die jährlichen Versicherungssummen erhöht und übernehmen im unbegrenzten OP-Kostenschutz Exklusiv nun auch die dazugehörige Diagnostik am Vortag. Scannen Sie ganz einfach den QR-Code und erfahren Sie weitere Details zu unseren neuen Tarifen!

Sie wünschen eine persönliche Beratung? Dann vereinbaren Sie kostenlos einen Rückruf mit unserem Kundenservice: www.agila.de/beratung. (fob)



Verlosung

Exklusive Tiergesundheitssets von AGILA!

Damit Sie für kleine Notfälle im Alltag gewappnet sind, hat unsere Tierärztin ein Tiergesundheitsset entwickelt. Gewinnen Sie eines von 20 dieser Sets, gefüllt mit Fieberthermometer, Zeckenhaken, Flohkamm, Zahnputzfingerling und Verbandsmaterial.

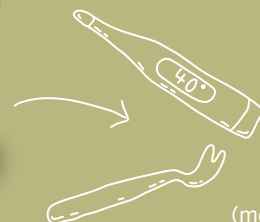
Um in den Lostopf zu hüpfen, beantworten Sie die folgende Gewinnspielfrage:

Wie lange dürfen erwachsene, gesunde Vierbeiner vor einer Narkose nichts fressen?

Die Antwort senden Sie mit dem Betreff „Tiergesundheitsset Hund“ oder „Tiergesundheitsset Katze“ (je nachdem, für welches Tier Sie das Set nutzen möchten) per E-Mail an aktion@agila.de.

Wir drücken Ihnen die Daumen!

Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter: www.agila.de/tiermagazin



(mea)

Von Hundefreilauf und Jagdunfällen

Wann gelten welche Regeln und was passiert, wenn mein Vierbeiner ein Wildtier verletzt? Diese Fragen beantwortet Juristin Sabrina Stegemöller für Sie.

Wir alle möchten unseren Hunden die größtmögliche Freiheit bieten und leere Waldwege laden dazu ein, den Vierbeiner von der Leine zu lassen. Doch darf ich das überhaupt? Eine bundeseinheitliche Regelung gibt es leider nicht, die einzelnen Bundesländer bestimmen dies selbst (Landeswaldgesetz). Waldstücke, die in privatem Eigentum stehen, können noch einmal eigenen Regeln unterliegen.

Hunde-Freiheit vs. Schutz von Wildtieren

Das Interesse, dem eigenen Hund möglichst viel Freiheit zu gewähren, kollidiert häufig mit dem Interesse zum Schutz von Wildtieren. Doch dürfen Jägerinnen und Jäger einen jagenden Hund erschießen? Grundsätzlich ist das tatsächlich der Fall, allerdings nur unter bestimmten Bedingungen.

Die Regeln des Jagdschutzes finden sich in § 23 des Bundesjagdschutzgesetzes. Hiernach ist das Wild unter anderem vor wildernden Hunden und Katzen zu schützen. Jedes Bundesland hat zudem eigene Vorschriften erlassen, wann Jägerinnen und Jäger befugt sind, einen wildernden Hund zu erschießen.

Ganz allgemein lässt sich sagen, dass dies nur erlaubt ist, wenn er ohne Aufsicht unterwegs und dadurch grundsätzlich in der

Lage ist, das Wildtier zu gefährden. Der Hund muss dem Wild zudem erkennbar nachstellen, ein unbeaufsichtigtes Streunen reicht also nicht aus. Die Vorschriften gehen allerdings nicht so weit, dass ein Hetzen erforderlich ist. Es reicht, dass der Hund deutlich sichtbar die Fährte des Wildtieres aufgenommen hat und dieses zielgerichtet verfolgt.

Hierbei ist höchst problematisch, dass die Vorschriften einen breiten Auslegungsspielraum bieten. Wann sich ein Hund im Einwirkungsbereich seines Menschen befindet, kann im Einzelfall strittig sein. Nicht selten landen derartige Fälle vor Gericht. Doch kein Gerichtsurteil bringt Ihnen Ihren Hund zurück, sodass es stets darum gehen muss, es gar nicht erst so weit kommen zu lassen!

Haftung im Fall der Fälle

Stöbert ein Hund Wild nach, hetzt oder reißt er das Tier, liegt eine Ordnungswidrigkeit nach dem Landesjagdgesetz vor, was ein Bußgeld nach sich zieht. Werden Wildtiere verletzt oder getötet, ergibt sich zudem eine Schadensersatzpflicht gegenüber dem Jagdpächter. Außerdem kann ein Hund nach einem derartigen Vorfall als gefährlich im Sinne des Landeshundegesetzes eingestuft werden.

Die möglichen Konsequenzen eines jagenden Hundes sind insgesamt nicht zu vernachlässigen, als Besitzerin und Besitzer sollte es daher in Ihrem Interesse liegen, Ihren Vierbeiner durch geeignete Maßnahmen stets so unter Kontrolle zu halten, dass er beim Spazierengehen keine Wildtiere gefährdet.

Unsere Gastautorin

Juristin und Hundebesitzerin Sabrina Stegemöller, hier mit ihrer Hündin Queen, berichtet auf ihrem Blog „Verbellt & Gehoppelt“ regelmäßig über Themen aus dem Alltag mit ihren Hunden.





Spazier-Spaß im Herbst

Bei ungemütlichem Wetter verbringen Haltende und häufig auch ihre Vierbeiner ungern viel Zeit an der frischen Luft. Damit die hündische Auslastung trotzdem nicht zu kurz kommt, gilt: Statt langer, eintöniger Spaziergänge lieber kürzere Strecken, dafür aber mit mehr Aktivität! Wir haben Tipps für auslastende Herbst-Ausflüge mit viel Spaß.

Nasensuche

Das Herbstlaub lädt zu spannenden Suchspielen ein! Verstecken Sie „Beute“ (z. B. Futterbeutel) zwischen den Blättern und lassen Sie Ihren Liebling hindurchwühlen – natürlich mit einer leckeren Belohnung beim Fund.

Baum-Sport

Bäume können für Hunde zu echten Fitnessgeräten werden. Üben Sie darum verschiedene Tricks: Lassen Sie Ihren Liebling im Kreis um den Baum laufen (gerne mit schnellen Richtungswechseln) oder bringen Sie ihm bei, sich die Vorderpfoten an

den Baum gelegt, nach oben zu strecken (das stärkt die Rücken- und Hinterbein-Muskulatur).

Springen statt Balancieren

Slackline ist zu einem bekannten Park-Sport geworden. Für die hundefreundliche Variante können Sie eine Leine spannen und Ihren Liebling darunter durchlaufen und darüber springen lassen.

Lieblingsspielzeug: Regenschirm

Viele Vierbeiner haben etwas Angst vor Regenschirmen – dabei bieten sie so viel Unterhaltungspotential! Greifen Sie

beispielsweise den geschlossenen Schirm an beiden Enden, sodass er mit Ihren Armen eine Art Ring bildet. Beugen Sie sich herunter und lassen Sie Ihren Hund hindurchspringen (das übt sich am besten mit einer zweiten Person). Oder legen Sie den (sicher geschlossenen) Schirm in etwas Entfernung auf den Boden und bringen Sie

Ihrem Hund bei, ihn zu apportieren.

Werden Sie kreativ!

All diese Ideen fordern Ihren Hund kognitiv, bieten tolle Auslastungsmöglichkeiten und stärken dazu noch die Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Liebling. Es gibt aber noch so viel mehr Möglichkeiten – werden Sie kreativ! (rmi)

TIPP:

Bei niedrigen Temperaturen und feuchtem Wetter besteht für dünnfellige Rassen sowie Welpen und Hundesenjoren die Gefahr einer Unterkühlung. Funktionale Regenmäntel können darum eine sinnvolle Ausstattung sein, die Ihren Liebling vor Nässe und Kälte schützt.

AUCH NOCH SPANNEND:

Stressfreier Umzug mit Hund

Steht bei Ihnen demnächst ein Umzug mit Ihrem Vierbeiner an? Dann sollten Sie auf einige Dinge besonders achten. Wir haben wertvolle Tipps und Tricks für Sie, mit denen Ihr Liebling möglichst stressfrei im neuen Zuhause ankommt. Zusätzlich gibt es eine kostenlose Umzugs-Checkliste zum Download und eine Übersicht zur korrekten Ummeldung des Vierbeiners. Gleich reinschauen unter www.agila.de/umzug-mit-hund



Giftlexikon



Für uns Zweibeiner ein leckerer Snack, für den Hund eine Giftfalle: Macadamianüsse. Bereits ein paar Nüsse können bei einem 20 Kilogramm schweren Hund zu ersten Vergiftungserscheinungen wie neurologischen Ausfällen beim Laufen führen. Viele Lebensmittel, Pflanzen und Haushaltshelfer können für Ihren Hund oder Ihre Katze sehr gefährlich werden. In unserem Giftlexikon unter www.agila.de/giftlexikon finden Sie wichtige Infos zu Vorkommen, Vergiftungserscheinungen und ersten Handlungsempfehlungen bei einer Vergiftung.



(rkl)

Auf den Hund(enamen) gekommen?

Die Namenswahl für den eigenen Vierbeiner ist gar nicht so einfach. Wie wäre es zum Beispiel mit „Elvis“? Berühmt geworden durch den Rockstar Elvis Presley, ist der Name für extravagante Charaktere überaus passend. In unserer Tiernamenswelt finden Sie viele weitere Hunde- und Katzennamen zur Inspiration: www.agila.de/tiernamenswelt. (rkl)

DRECKSPATZ – WIE BEKOMME ICH MEINEN HUND WIEDER SAUBER?



Mit dem Herbst kommt das Matschwetter. Als Hundebesitzerin und -besitzer fragt man sich dann häufig, wie der Liebling am Einfachsten und Effektivsten wieder sauber zu bekommen ist.

Gassigehen im Regen? Na klar!

Zunächst einmal gilt: Eine Gassirunde im Regen ist auch bei ungemütlichen Temperaturen kein Problem, solange der Hund anschließend ausreichend gewärmt und getrocknet wird. Dafür bieten sich saugfähige Tücher und Matten für den Liegeplatz an. Wird der Vierbeiner unterwegs nass und danach mit dem Auto transportiert, kann ein Hundebademantel vor dem Auskühlen schützen. Denn bleibt das Fell bei niedrigen Temperaturen über lange Zeit feucht, droht eine gesundheitsgefährdende Unterkühlung.

Kleiner Dreckspatz: Muss immer gebadet werden?

Regen sorgt nicht nur für nasses, sondern dank Pfützen und Co. häufig auch für schmutziges Hundefell. Getreu dem Grundsatz, dass Baden zum Schutz der Haut eher die Ausnahme bleiben sollte, empfiehlt es sich, Schmutz nach Möglichkeit mit einem Tuch abzurubbeln und bei Bedarf nur mit etwas Wasser auszuspülen. Anschließend wird das Fell abgetrocknet oder vorsichtig mit einem Föhn auf niedriger Hitzestufe trockengepustet. Getrocknete Dreckreste lassen sich ausbürsten.

Großer Dreckspatz: Wenn der Hund sich so richtig im Schmutz gewälzt hat

In manchen Fällen hilft tatsächlich nur noch ein Bad des Vierbeiners. Nutzen Sie für den Erhalt der Fell- und Hautgesundheit unbedingt ein hochwertiges Hundeshampoo, schützen Sie die Augen und Ohren vor Schaum und Wassereintritt und trocknen Sie Ihren Hund nach der Reinigung gründlich ab. Übrigens: Bei hartnäckigen Gerüchen kann eine Spülung mit Tomatensaft Wunder wirken. (anbu)



SO SCHÖN BUNT!

Wie entstehen eigentlich die verschiedenen Fellfärbungen unserer Vierbeiner?
Und warum sind sogenannte Glückskatzen mit ihren drei Fellfarben etwas Besonderes?
Wir haben uns das genauer angeschaut!

Schwarz, Weiß & ganz viel dazwischen

Die Fellfarbe unserer Stubentiger wird mit ihrem Erbgut bestimmt, das von sogenannten Chromosomen getragen wird, die im Kern jeder Zelle eines Lebewesens vorhanden sind. Diese Chromosomen enthalten die Information, welcher Grundfarbstoff produziert wird: Schwarz (Eumelanin) oder Rot (Phäomelanin). Verschiedene Schattierungen entstehen durch unterschiedliche Intensitäten der Grundfarben. Weiß dagegen entsteht

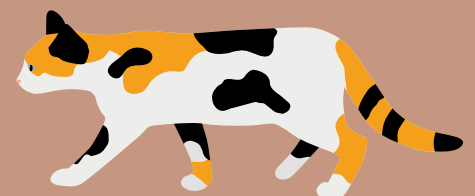
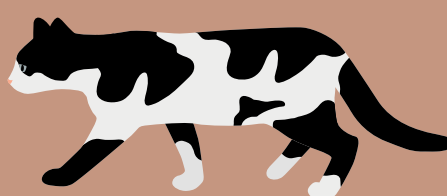
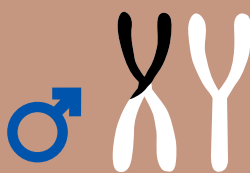
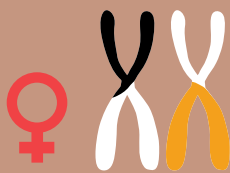
da, wo die Farbstoffbildung aufgrund einer genetischen Eigenschaft stark oder komplett unterdrückt wird.

Bunte Glückskatzen

Die Erbinformationen für die Fellfarbe liegen auf dem X-Chromosom. Kätzinnen haben zwei davon, Kater normalerweise ein X- und ein Y-Chromosom. Kätzinnen haben also Platz für beide Grundfarben und können (falls vererbt) daher Schwarz, Rot und (wo die Farbstoffe unterdrückt werden)

Weiß tragen. Kater haben nur Platz für eine der Grundfarben (und das farbstofflose Weiß). Allerdings vererbt die Mutter manchmal beide X-Chromosomen an ihren Sohn, sodass er drei Chromosomen hat (XXY) und dann ebenfalls bunt sein kann – da es sich allerdings um einen Gendefekt handelt, sind Glückskater leider in der Regel unfruchtbar.

Spannendes zu den Fellfarben von Hunden finden Sie in unserem Online-Magazin: www.agila.de/bunter-hund (rmi)



IM PORTRÄT:

Tiere und Trauer – Ein Thema mit vielen Facetten

Die Worte „Trauer“ und „Tiere“ lösen in jedem von uns ganz unterschiedliche Emotionen aus, die auf unseren Erfahrungen und vielleicht auch unseren Ängsten basieren. Für viele ist die Trauer um das geliebte Haustier etwas, das sie über einen langen Zeitraum, vielleicht für immer, begleitet.



Andersherum begleiten Hund und Katze ihre Haltenden auch in schweren Zeiten, spenden Ihnen Halt und Trost. So entsteht häufig eine besonders enge Verbindung.

Wer begleitet mich in der Trauer um meinen geliebten Vierbeiner?

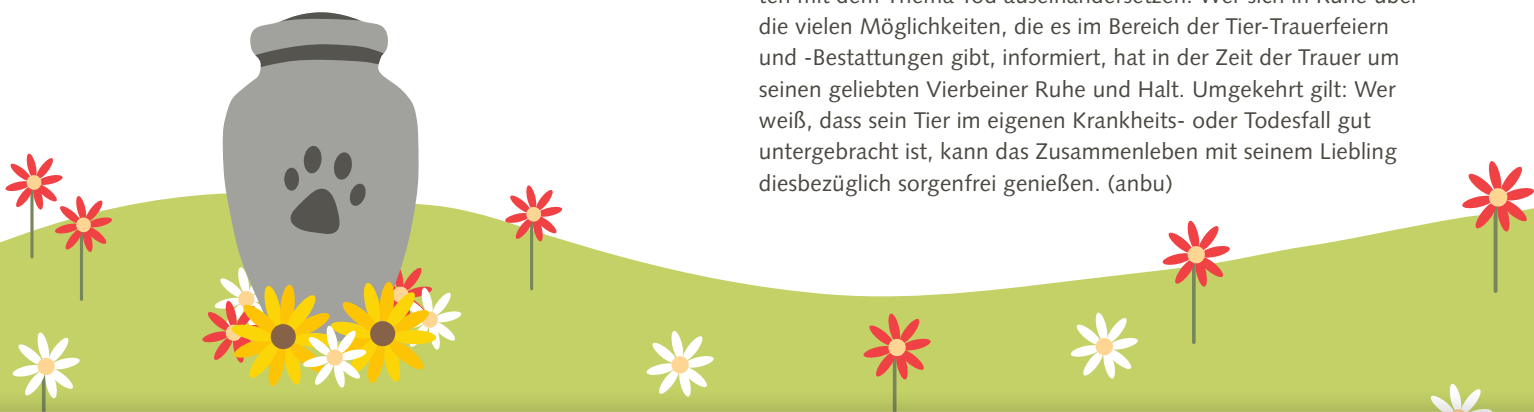
In einer Zeit, in der unsere Haustiere zunehmend als vollwertige Familienmitglieder angesehen werden, entstehen immer mehr Möglichkeiten, dem felligen Freund einen würdigen Abschied zu bereiten. So bieten beispielsweise freie Rednerinnen und Redner die Durchführung von Trauerfeiern für Tiere an. Die Intention hinter einer solchen Zeremonie ist, dass die Tierhaltenden ihren Liebling verabschieden, sein Andenken wahren und ihrer Trauer Raum geben können. Denn allein das hilft ein wenig bei der eigenen Trauerbewältigung und erinnert an die schönen gemeinsamen Momente, die einem niemand mehr nehmen kann.

Sensible Hunde und Katzen: Unterstützung in schwierigen Zeiten

Jeder Tierhaltende kennt wohl die Situation: Wenn es einem nicht gut geht, bemerken Hund und Katze das häufig sofort und wollen ihren Menschen dann z. B. mit ihrer Nähe Trost spenden. In Zeiten der Trauer und der Verzweiflung helfen uns die Vierbeiner, indem sie einfach für uns da und uns nah sind. Die Sprachlosigkeit, die ein Verlust in uns Menschen auslöst, stört Hund und Katze nicht, denn sie kommunizieren ohnehin auf anderer Ebene. Sie erspüren die Gefühle ihres Gegenübers und helfen ihm durch ihre Nähe, sich zu öffnen und Emotionen zu verarbeiten. Therapiehunde und -katzen können so Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen unterstützen.

An das Undenkbare denken

Auch wenn es schwerfallen mag: Tierhaltende sollten sich beizeiten mit dem Thema Tod auseinandersetzen. Wer sich in Ruhe über die vielen Möglichkeiten, die es im Bereich der Tier-Trauerfeiern und -Bestattungen gibt, informiert, hat in der Zeit der Trauer um seinen geliebten Vierbeiner Ruhe und Halt. Umgekehrt gilt: Wer weiß, dass sein Tier im eigenen Krankheits- oder Todesfall gut untergebracht ist, kann das Zusammenleben mit seinem Liebling diesbezüglich sorgenfrei genießen. (anbu)



Bildnachweise: Titelmotiv ©Anne/Adobe Stock, Teaser ©Friends Stock/Adobe Stock | Seite 2 + 3: Editorial ©privat, Hunde- und Katzensenioren @_DeingeL_/Adobe Stock, Mythen ©DoraZett/Adobe Stock | Seite 5: Hundefreilauf und Jagdunfälle @Halfpoint/Adobe Stock, Gastautorin @Sabrina Stegemöller | Seite 6 + 7: Spazier-Spaß ©sergnester/Adobe Stock, Dreckspatz ©Piotr/Adobe Stock | Porträt: @annaav/Adobe Stock | alle Illustrationen: ©www.i-de.de

Impressum

Anschrift der Redaktion:
AGILA Haustierversicherung AG
Team Marketing & PR
Breite Straße 6–8
D-30159 Hannover

Internet: www.agila.de/tiermagazin
E-Mail: magazin@agila.de
Facebook: [agila.welt](https://www.facebook.com/agila.welt)
Instagram: [agila.de](https://www.instagram.com/agila.de)
Spotify: [Pfote drauf](https://open.spotify.com/track/Pfote-drauf)

Redaktion:
Franziska Obert (Chefredaktion, verantw.)
(fob), Melanie Ahlers (mea), Ann-Catrin Büttner (anbu), Regina Klemme (rkl), Hannah Konitzer (hko), Ragna Michel (rmi), Viola Wroblewski (vwr)
Bildredaktion:
Birke Lechelt

Idee/Konzept:
Birke Lechelt
Layout/Bildbearbeitung:
i!DE Werbeagentur GmbH
Herstellung:
QUBUS media GmbH
Auflage:
25.000 Stück

Erscheinung:
vierteljährlich
Für eingesandte Manuskripte, Fotos etc. wird keine Haftung übernommen.
Das Magazin ist kostenlos.